

Pflegeheim stellt sich für die Zukunft auf

Rund fünf Millionen Euro hat der Anbau am „Gut Gleesberg“ gekostet. Er schließt in Schneeberg eine Versorgungslücke und bietet den wohl schönsten Blick auf die Kirche.

VON ANNA NEEF

NEUSTÄDTEL – Aus drei mach' vier: Der Anbau am „Gut Gleesberg“ in Neustädtel gleicht einem historischen Schritt. Denn am dreiteiligen Gebäudekomplex wurde seit dessen Fertigstellung 1859 nichts gravierend verändert. Bis jetzt. Gestern wurde Haus 4 – gebaut für fünf Millionen Euro – eingeweiht.

„Ein großer Tag“, sagt Heimleiter Jens Bretschneider, der im Mai 2015 den ersten Spatenstich vollzog. Seither erlebten alle eine aufregende

Zeit – Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter. „Aber wir haben es geschafft.“ Finanziert hat das Projekt mit der Dr. Willmar Schwabesche Heimstättenbetriebsgesellschaft die Heimträgerin selbst, die in Langenberg auch das „Gut Förstel“ betreibt und bereits bei der Planung Weitblick bewies. So entstand im modernen Neubau, der innen teils an ein Hotel erinnert, eine Tagespflege mit 17 Plätzen. „Damit schließen wir in Schneeberg eine Versorgungslücke“, sagt Bretschneider.

Außerdem gehe man mit dem Trend. Bretschneider: „Ältere Menschen bleiben länger in den eigenen vier Wänden.“ Dadurch benötigen Angehörige mehr unterstützende Angebote wie die Tagespflege. „Kommen die Senioren ins Heim, sind sie nicht mehr so agil und mobil wie noch vor Jahren.“ Aus vollstationärer Pflege wird palliative Pflege, ist Bretschneider sicher. „Die Gesetzgebung geht in diese Richtung.“ So gibt's künftig mehr Geld für niedrigere Pflegestufen zu Hause. Dagegen

steigen Zuschüsse für hohe Pflegestufen im Heim. „Wobei der Eigenanteil für alle Pflegestufen gleich sein wird.“

Das Schaffen von Tagespflege und weiteren stationären Plätzen – von 50 auf 66 – sei für den Standort wichtig. „Ab September ziehen neue Bewohner ein. Und es werden sicher alle Betten belegt.“ Bereits nächste

Woche lernen vorerst acht Gäste die Tagespflege kennen und finden dank Kamin, Sessel und Ruhezone nicht nur Wohnzimmerflair vor, sondern genießen auch den wohl schönsten Blick auf Schneebergs Altstadt und St.-Wolfgangs-Kirche. Bodentiefe Panoramafenster und Loggia sowie Balkone in den oberen Geschossen bieten freie Sicht. Auf-

fällig: die große Garderobe. „Beim Ankommen herrscht das meiste Gedränge. Vielleicht noch mit Rollator und Rollstuhl“, sagt Bretschneider, der fast ausschließlich ortsansässige und regionale Firmen beauftragte. „Mit allen sind wir außerordentlich zufrieden.“ Die Heizung läuft nun mit Gas statt Öl. Es gibt einen Mittelspannungsanschluss. Und ab sofort kann der Gebäudekomplex komplett umrundet werden. Das ermöglichte eine neue Anlieferungszone, die den Hof entlastet. Der Heimleiter zieht ins Dachgeschoss – aus seinem Büro wird ein Foyer. Küche und Wäscherei befinden sich im neuen Haus 4. In den jetzt freien Räumen des Altbestands entstehen Zimmer, Aufenthaltsbereiche und eine große Personalumkleide. Denn die Zahl der Mitarbeiter steigt. Derzeit sind es 50. „Erste Einstellungen gab es, weitere folgen.“

Heute wird erst einmal gefeiert: 14 Uhr beginnen am „Gut Gleesberg“ Sommerfest und Tag der offenen Tür.



Der Neubau am „Gut Gleesberg“ ist fertig. Die Bewohner werden einen guten Blick auf die St.-Wolfgangs-Kirche in Schneeberg haben. FOTO: RALF WENDLAND